

# Sind Vereine der Kitt unserer Gesellschaft?

Vereine spielen in Gesellschaft und Wirtschaft eine Rolle. Das KMU-Netzwerk Graubünden hat gestern im Rahmen eines öffentlichen Anlasses an der **Guarda** in Chur das Thema beleuchtet.

► MAYA HÖNEISEN

# V

Vereine sind aus unserer Gesellschaft kaum wegzudenken. Rund 40 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz sind Mitglied eines solchen. An einem öffentlichen Anlass im Rahmen der **Guarda** diskutierten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Führung, Politik und Wissenschaft unter der Podiumsleitung von Urs Cadruvi, Vizedirektor der Flury Stiftung in Schiers, über die Vereinsarbeit, den Verein als veraltete Institution und dessen Zukunft.

## Einfluss auf die Gesellschaft

In seinem Input-Referat wartete Werner Hediger, Leiter des Zentrums für wirtschaftspolitische Forschung und Professor für Volkswirtschaftslehre an der HTW Chur, als erstes mit einer Definition auf. «Ein Verein ist eine Gruppe, die dazu dient, Einfluss zu nehmen auf die Gesellschaft», sagte er. Das Ansehen in der Gesellschaft habe sich aber verändert und die wirtschaftliche Bedeutung von Vereinen sei weitgehend unbekannt, führte er weiter aus. Hediger ergänzte mit Zahlen: Im Jahr 2013 sei Freiwilligenarbeit – er reihete darin auch die Vereine ein – für rund 8,7 Millionen Stunden, sprich 400 Milliarden Franken, geleistet worden. Zähle man noch die Hausarbeit der Frauen dazu, sei diese Summe noch viel höher. Die Vereine, so betonte er, würden sehr viel zum gesellschaftlichen Zusammen-



Diskutierten zum Thema Vereine: **Werner Hediger, Bettina Plattner-Gerber, Carmen Zimmermann Bürkler,** Podiumsleiter **Urs Cadruvi, Hacher Bernet** und **Reto G. Loepfe** (von links). (FOTO OLIVIA ITEM)

leben beitragen, seien wichtig und soziales Kapital, das auf Vertrauen basiere. Vertrauen wiederum sei auch wichtig für die Wirtschaft. «Der Mythos Verein lebt und birgt viel Potenzial für Gesellschaft und Wirtschaft», fasste er zusammen.

## Auch soziale Kontrolle

Im anschliessenden Podiumsgespräch hielt Bettina Plattner-Gerber, Initiatorin von Business & Professional Women Engiadina, fest, es brauche viel Engagement und Motivation als Voraussetzung für die Vereinsarbeit. Daraus gezogenes Know-how bringe aber wiederum eine indirekte Wertschöpfung. «Ein Verein muss aber auch professionell geführt werden», stellte sie als An-

forderung. Für Carmen Zimmermann Bürkler, Mitinhaberin des «Rheinblick Islandpferdehofes» in Mastrils, ist der Verein ein wertvoller Bestandteil der Gesellschaft, dem sie sich stelle, wie sie sagte. Die kommunale Ebene im Podium vertrat Reto G. Loepfe, Gemeindepräsident von Rhäzüns. Vereine würden durch gemeinsam gelebte Leidenschaften eine lebendige Gemeinschaft ins Dorf bringen. «Sie sind der Kitt im Dorf», erklärte er. Gerade auch aufgrund der sozialen Kontrolle, die ein Verein ausübe, habe Rhäzüns nur wenige Littering- und Drogenprobleme, fügte er an. Ausserdem könne die Mitgliedschaft in einem Verein, zum Beispiel bei Senioren, auch der Vereins-

Entwicklung entgegenwirken. «Ohne Vereine ist Rhäzüns nicht vorstellbar», betonte er. Hacher Bernet, Geschäftsführer der Klosters-Madrisa Bergbahnen, sprach ebenfalls die Gemeinschaft an. «Allein hat man im Verein keine Chance. Es braucht den Kitt und die anderen», sagte er.

Gestern hat das KMU-Netzwerk auch den Wettbewerb «Vereinshelden» lanciert mit dem Ziel, die Vereinsarbeit im ganzen Kanton zu würdigen und zu fördern. Für bis zum 28. Februar 2018 eingereichte Projekte winkt eine Preissumme von insgesamt 5000 Franken.

Weitere Informationen zum Wettbewerb «Vereinshelden» unter [kmu-netzwerk-graubuenden.ch](http://kmu-netzwerk-graubuenden.ch)